

Aus Wald wächst Zukunft.



ZENTRUM WALD FORST HOLZ
WEIHENSTEPHAN

Newsletter

Oktober 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Termine	2
2. Aktuelles aus dem Zentrum Wald-Forst-Holz	4
3. Aktuelles außerhalb des ZWFH	14
4. Aktuelles aus der Forschung (BayFOR)	17

Bitte melden Sie uns wichtige Termine,
Veranstaltungen oder freie Stellen!

Redaktionsschluss: 13. des Monats

Kontakt:

Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1
85354 Freising
Tel: 08161/71-4951
Fax: 08161/71-5995
E-Mail: info@forstzentrum.de
URL: <http://www.forstzentrum.de/>

1. Termine

Bitte beachten Sie auch unseren Veranstaltungskalender auf www.forstzentrum.de.
Dort finden Sie zahlreiche Veranstaltungen tagesaktuell gelistet.

1.1 Termine am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan

3. ZWFH-Forum „Biodiversität & Ökosystemleistungen“

21. November 2017
HKG-Saal, LWF, Freising
www.forstzentrum.de

Weihenstephaner Kolloquium zur Angewandten Ökologie und Planung

Montags, 16:15 Uhr, U1, Emil-Ramann-Straße 6, Freising
23.10.2017 Plant-soil interactions in biodiversity experiments
30.10.2017 How useful are our urban trees in mitigating urban heat?
06.11.2017 Current trends in macroecology
13.11.2017 Grassland conservation and restoration in southern Brazil
20.11.2017 Under the weather: root growth and physiology in response to drought
www.forstzentrum.de

1.2 Termine außerhalb von Weihenstephan

„Bauen mit Holz im landwirtschaftlichen Bereich“ mit Minister Brunner

18. Oktober 2017, 18:00 Uhr
AELF Landshut
Trachtenkulturzentrum Holzhausen
www.aelf-la.bayern.de

Schutz vor Hochwasser durch alpine Berg- und Schutzwälder

23.–24. Oktober 2017
Tagung des StMUV und StMELF
Königliches Kurhaus Bad Reichenhall
www.foerderverein-forstzentrum.de/

39. Fachtagung Holzbau Baden-Württemberg

25. Oktober 2017
proHolz Baden-Württemberg
Stuttgart
www.proholzbw.de

Arnsberger Waldforum

25.–26. Oktober 2017
„Wälder brauchen Vielfalt – 30 Jahre Waldbau und Forstvermehrungsgut (ehem. Forstgenbank NRW)“
Arnsberg
www.forstzentrum.de/

»Fichte« Baum des Jahres

26.–27. Oktober 2017
Fachtagung von LWF und SDW
Bad Steben
www.lwf.bayern.de/bdj-fichte

Bundestagung deutscher Forstfrauen

2.–5. November 2017
Schöneberg bei Bad Kreuznach
www.forstfrauen.de

Holzbaumesse Rosenheim

04.–05. November 2017
Rosenheim
www.holzbaumesse-rosenheim.de

Bauen mit Holz - Klimagerecht, langlebig und schön

07. November 2017
Fachtagung von proHolz Bayern
Traunstein
www.proholz-bayern.de

NFP 66 „Ressource Holz“

7. November 2017
Abschlusstagung
Bern
www.nfp66.ch/de/das-nfp/events

Wald-Wild-Forum 2017

07. November 2017

Fachtagung der ID Wald GmbH

Göttingen

<http://wald-wild-forum.de/>

FVA-Kolloquien

09. November 2017, 14:00 bis 17:00 Uhr

„Einfluss der Ernteintensität auf Arten- und Strukturvielfalt in Wäldern Baden-Württembergs“

„5000 Jahre Landschaft und Wälder am Oberrhein - Impulse für den Naturschutz“

FVA Freiburg

www.forstzentrum.de

Symposium ForschungsLand Bayern – Hier wächst Wissen

Bioökonomie – Hightech und Natur geben sich die Hand

16. November 2017

Treffpunkt für alle Akteure aus der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Ernährungsbereich.

StMELF, München

www.stmelf.bayern.de/tdf

3. Konferenz Waldplanung

23. November 2017

Schweizerischer Forstverein, Arbeitsgruppe Waldplanung und –management

CH – Grangeneuve Freiburg

www.forstverein.ch/aktuell/

1. Jahresforum der EU-Strategie für den Alpenraum

23. - 24. November 2017

München

www.b2match.eu/alpine-forum-munich

Münchner Wissenschaftstage

„Zukunftspläne“

25.–28. November 2017

München

www.forstzentrum.de

Naturschutz: Von der Forschung in die Praxis

29. November 2017

Fachtagung der ANL

Freising

www.anl.bayern.de/

Holzbau Kompakt.

Aus der Praxis. Für die Praxis.

Donnerstags 18:00–20:00 Uhr, Nürnberg

19. Oktober 2017 Schallschutz im Holzbau

26. Oktober 2017 Lebenszyklusbezogene Planung und ökologische Bewertung von Gebäuden

09. November 2017 Urbaner Holzbau

16. November 2017 Wie moderne Holzenergie dem Holzbau zu 100 Prozent Klimaneutralität verhilft!

www.proholz-bayern.de

2. Aktuelles aus dem Zentrum Wald-Forst-Holz

2.1 Das Forstzentrum und seine Moderlieschen Ein Interview zum Leiter-Wechsel

Am 1. Oktober 2017 wurde Olaf Schmidt, Präsident der LWF, neuer Leiter des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan (ZWFH). Er übernimmt diese Aufgabe von Professor Dr. Michael Weber, TUM, der das Forstzentrum seit Oktober 2015 leitete. Für jeweils zwei Jahre wird aus den Mitgliedern des Koordinierungsrats die Leitung gewählt. Was denkt „der Neue“ über das Forstzentrum?

Sehr geehrter Präsident Schmidt, Sie stehen seit dem 01. März 2000 an der Spitze der LWF. Das Forstzentrum haben Sie seit dessen Geburtsstunde 2003 aktiv mitgeprägt und werden bereits zum dritten Mal dessen Leiter. Was ist für Sie der Anreiz diese Tätigkeit erneut zu übernehmen?

Im Wesentlichen liegt der Anreiz für mich darin, Verantwortung für das Zentrum Wald-Forst-Holz wahrzunehmen. Hinter dem Zentrum steht eine wegweisende Idee, die damals von Professor Dr. Wolf Dieter Rommel (HSWT) in die Welt gesetzt wurde. Mein Vorgänger an der LWF, Herr Dr. Braun, hat diese Idee aufgegriffen. Die Beiden gelten damit als die „Geistigen Väter“ des Zentrums Wald-Forst-Holz. Als Leiter der LWF, einer der drei Partner des ZWFH, sehe ich mich in der Verantwortung dieses Zentrum weiterhin zu fördern und zu stärken.

Was genau ist für Sie der Grundgedanke, oder – wie Sie es nennen – die „wegweisende Idee“ hinter unserem Forstzentrum?

Synergieeffekte nutzen. Das ist für mich der Grundgedanke. Nach dem Umzug der Landesanstalt und der forstlichen Lehrstühle von München nach Freising 1992 hat sich eine einmalige Situation ergeben. Denn die Fachhochschule Weihenstephan* war ja bereits hier angesiedelt. Auf einen Schlag waren diese drei Institutionen damit räumlich eng und nah beieinander. Die Voraussetzung für das Forstzentrum war geschaffen. Der Gedanke „kann man daraus nicht noch mehr machen?“ war die logische Folge.

*2009 in Hochschule Weihenstephan-Triesdorf umbenannt

Ist es diese räumliche Nähe der drei Partner, die das Zentrum Wald-Forst-Holz zu etwas Besonderem macht?

Ja genau, die räumliche Nähe der drei forstlichen Institutionen ist außergewöhnlich. Das ist in Deutschland oder gar in Europa, denke ich, sogar einmalig. Besonders ist aber auch, dass hier tatsächlich der persönliche Austausch zwischen Mitarbeitern, Professoren und Abteilungsleitern intensiv und direkt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis erfolgen kann. Diese Chance sollten wir unbedingt weiterhin nutzen.

Worin sehen Sie darüber hinaus die Stärken des Forstzentrums für die drei Partner?

Die Stärken liegen in der räumlichen Nähe, dem persönlichen Kontakt, der Zusammenarbeit und in den Kooperationen. Es werden zahlreiche Synergien für Vorlesungen und Tagungen genutzt. Zum Beispiel nehmen einige meiner Mitarbeiter Lehraufträge für Studenten wahr. Veranstaltungen wie das jährliche Statuseminar oder den Waldbesitzertag führt die LWF mit Unterstützung der Partner durch. So ist es viel leichter Referenten zu gewinnen. Auch der Austausch in Projektentstehungsphasen mit Fachleuten verschiedener Richtungen von HSWT, TUM und LWF ist sehr fruchtbar. Das ist eine große Stärke des Zentrums.



Professor Dr. Michael Weber übergibt die Leitung des Forstzentrums an Olaf, Schmidt, Präsident der LWF. Foto: C. Josten, ZWFH

Wo sehen Sie für das Forstzentrum den größten Handlungsbedarf?

Den größten Handlungsbedarf sehe ich noch bei der internen Öffentlichkeitsarbeit, also bei den Partnern selber. Noch haben nicht alle die Vorteile und Synergien des Zentrums in ihrer Gesamtheit erkannt. Daran müssen wir noch arbeiten. Das Ziel ist, dass wirklich die meisten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, der Professoren und Professorinnen und der Abteilungsleiter der drei Institutionen überzeugt sind, dass das Forstzentrum wirklich eine Institution ist, die die Forstwirtschaft und Forstwissenschaft in Bayern weiterbringen kann.

Sollten die Studenten dazu in das Zentrumsgeschehen auch stärker einbezogen werden?

Sicher wäre das gut. Allerdings machen wir schon sehr viel. Jeder Student bekommt im ersten Semester ein Begrüßungspaket mit Informationsmaterialien, Block und Stift. Die früheren Ringvorlesungen oder das jetzige ZWFH-Forum sind Angebote explizit für Studenten. Auch das kostenlose Abo der Zeitschrift LWF aktuell für Mitglieder* des Fördervereins ist für Studenten interessant.

*Mitgliedsbeitrag: 30 €, für Studenten 10 € pro Jahr

Wie sehen Sie die Entwicklung des Forstzentrums im Hinblick auf nationale und internationale Politik und Forschung?

Durch die internationalen Kontakte der Forscher, insbesondere der TUM, aber natürlich auch von HSWT und LWF, werden wir, zum Beispiel bei der Forstwissenschaftlichen Tagung, durchaus national und international wahrgenommen. Die aktive Rolle im internationalen Bereich tritt jedoch gegenüber dem regionalen, bayernweiten Bereich oder dem nationalen Bereich zurück.

Haben Sie ein persönliches Highlight aus dem Forstzentrum der letzten Jahre?

Für mich persönlich ist es wirklich ein Highlight, dass in der Geschäftsstelle die Stelle Teamassistent/Veranstaltungsmanagement tatsächlich eine unbefristete Stelle wird. Das ist nach vielen Jahren der Anstrengung ein großer Erfolg.

Herr Schmidt, es ist ja kein Geheimnis, dass Sie ein begeisterter Aquarianer sind. Wie viele Fische schwimmen bei Ihnen zu Hause herum?

Seit meinem 10. Lebensjahr bin ich Aquarianer. Dabei hat mich immer die gesamte „Wasserwelt“ mit den tropischen Zierfischen, aber auch den einheimischen Fischen, Wasserinsekten, -Schnecken und Amphibien interessiert. Aktuell schwimmen bei mir keine Fische, aber ein Pärchen Japanische Feuerbauchmolche herum. Die hatte mir meine Tochter zum 50. Geburtstag vor 11 Jahren geschenkt. Die Kleinen können durchaus 25–28 Jahre alt werden. In meinem winzigen Gartenteich schwimmen immerhin noch fünf Moderlieschen.

Sehen Sie zwischen dem Lebensraum Aquarium und dem Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan Parallelen?

[schmunzelt] Die Frage ist zwar nicht ganz ernst zu nehmen, aber ein paar Parallelen kann man vielleicht erkennen. Das Zentrum ist ja ein relativ abgeschlossener Kosmos. Und ein Aquarium ist ja auch durch die Glasscheiben klar abgegrenzt. Dadurch kann man von außen sehr gut beobachten, was darin passiert. Ob das die Forstverwaltung ist, die Waldbesitzer, oder die Uni-Leitung, sie beobachten uns mit Argusaugen. In Aquarien schwimmen sehr viele verschiedene Fische in unterschiedlichen Größen. Einige sind unscheinbar, einige leuchten in verschiedenen Farben. Denken Sie an ein Südamerikabecken. Neonfische leuchten in irisierenden Farben. Es gibt kleine Fische die sich gerne verstecken. Es gibt Welse, die am Boden wühlen und dort Abfall und Reste verzehren. Und es gibt ein paar größere Fische. Wenn ich an den Amazonas denke fallen mir die Buntbarsche oder Segelflosser ein. Gerade die Männchen spreizen in der Balz ihre Flossen und imponieren dem (vermeintlichen) Gegner. Ja da kann man sicherlich gewisse Parallelen zu Mitgliedern im ZWFH ziehen. Imponiergehabe und Flossen spreizen bei Vorträgen und Veröffentlichungen gehören eben auch dazu.

Herr Schmidt, vielen Dank für das Gespräch.

2.2 Amtseinführung des neuen HSWT-Präsidenten Veulliet

Mit Grußworten des Staatssekretärs Bernd Sibler wurde Dr. Eric Veulliet am 9. Oktober 2017 feierlich in sein Amt als Präsident der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf eingeführt.

Veulliet wünscht sich Vernetzung und Verschneidung in allen Bereichen, mit der Region sowie Partnern und Hochschulen vor Ort, bundesweit „und darüber hinaus“. Nach seiner Vorstellung wird sich die Hochschule stärker als bislang international positionieren, um der weltweiten Nachfrage nach „Know-how aus Bayern im Bereich



der grünen Themen“ gerecht zu werden. Dabei gehe es um mehr als nur die Sicherung ökologischer Systeme. „Grün ist ein enormer Wirtschaftsfaktor, ist Grundlage allen Lebens, ist Basis für Wohlstand und Entwicklung. Grün ist mehr!“. Dieses „mehr“ gelte es zu definieren und die dafür notwendigen Maßnahmen abzuleiten, um die HSWT zu einer – in allen Bereichen – nachhaltigen Hochschule zu entwickeln und sie als Marke zu etablieren.

...weitere Informationen



Vizepräsident Professor Dr. Markus Reinke führt Dr. Eric Veulliet in sein neues Amt als Präsident der HSWT ein. Musikalische Begleitung nach der Begrüßung und persönliche Gespräche beim Empfang. Fotos: C. Josten, ZWFH

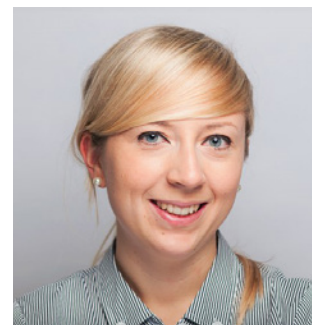
Der neue Präsident und Forst?

Durch seinen beruflichen Werdegang gab es für Veulliet als studierten Geologen bereits zahlreiche Kontakte mit Wald und Forst. Beispiele hierfür sind die Themen Fernerkundung, Douglasie, Waldumbau im Alpenraum sowie Biomasse-Optimierung und Hackschnitzzellagerung. Den Klimawandel – sein Hauptarbeitsthema der letzten 15 Jahre – sieht er als weltweites großes Zukunftsthema und Türöffner für zahlreiche Projekte.

2.3 Neue Mitarbeiterin in der Studienfakultät

Im September 2017 begann Hanna Dölling ihre Tätigkeit als Studienreferentin an der Studienfakultät für Forstwissenschaften und Ressourcenmanagement, TUM. Sie arbeitet dort im Bereich Qualitätsmanagement und Studiengangsentwicklung. Frau Dölling tritt die Nachfolge von Frau Abt an, die von Januar 2012 bis September 2017 an dieser Stelle tätig war.

Nach ihrem Magisterabschluss an der LMU München in den Fächern Pädagogik und Philosophie arbeitete Hanna Dölling von 2013 bis 2016 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Dort war sie in einem interdisziplinären Projekt im Bereich Didaktik der Naturwissenschaften tätig. Ziel des Projekts war die Entwicklung und Etablierung aktivierender Lehrkonzepte in MINT Fächern. Hierfür arbeitete Frau Dölling an der Entwicklung aktivierender Lehrmethoden und unterstützte Lehrende bei der Einführung innovativer Lehrkonzepte im Unterrichtsalltag und im Bereich e-learning. Derzeit befindet sich Frau Dölling in einem externen Promotionsstudium an der LMU München mit dem Forschungsschwerpunkt im Bereich konzeptioneller Entwicklungen von Informationskompetenz im Hochschulbereich.



Hanna Dölling.
Foto: J. Gangkofer, HSWT

2.4 Die Fichte zieht – über 300 Besucher am Waldbesitzertag

Die Fichte zieht – bei uns vor allem Besucher an. Zum Waldbesitzertag kamen so viele Teilnehmer wie schon lange nicht mehr. Dies unterstreicht die Brisanz des Themas Fichte und spiegelt ihre Bedeutung für die Waldbesitzer und Förster wieder.



Einige der Vortragsredner am 11. Bayerischen Waldbesitzertag: Josef Ziegler (Präsident Bayerischer Waldbesitzerverband), Stefan Pratsch (StMELF), Prof. Dr. Hans Pretzsch (TUM), Prof. Dr. Thomas Knoke (TUM), Hans Mages (BaySF), Alois Zollner (LWF), Dr. Ralf Petercord (LWF), Prof. Dr. Hubert Röder (Cluster Forst und Holz in Bayern). Fotos: C. Josten, ZWFH

Der 11. Bayerische Waldbesitzertag am 12. September 2017 widmete sich den Chancen und Risiken unserer aktuellen Brotbaumart und zeigte in verschiedenen Vorträgen, was die Fichte leisten kann und wo sie an ihre Grenzen stößt. Der erste Themenblock beschäftigte sich überwiegend mit forstpolitischen, wachstumskundlichen, waldbaulichen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Am Nachmittag wurden dann die Schwerpunkte beim Wald- und Naturschutz sowie der Rohstoffverfügbarkeit gesetzt.

In den Pausen konnten sich die Teilnehmer in der Ausstellung im Foyer einen Überblick über aktuellen Themen an der LWF verschaffen und sich bei einer Tasse Kaffee mit Kollegen austauschen.

Vorträge und weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).



2.5 Wald, Holz und Kulinarisches beim regionalen Waldbesitzertag

Tausende ließen sich diesen Dreiklang im Kloster Wettstetten am 24. September nicht entgehen und trafen sich zum zweiten mittelschwäbischen Waldbesitzertag. Mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche startete der Tag für viele der Besucher. Nahtlos ging es dann nach den Grußworten zu den Informationsständen im Innenhof des Klosters über. Persönlich und aus erster Hand konnten sich die Besucher bei den Akteuren in und um den Wald und das Holz in-

formieren, ihre Probleme zum Thema vorbringen oder sich einfach austauschen. Arbeitssicherheit, forstliche Forschung, Klimaschutz und Holzverwertung waren einige der Themen der Informationsstände im Klosterhof.

Was für ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor die Forstwirtschaft im ländlichen Raum ist, wie viele Menschen durch sie in Lohn und Brot stehen, betonten die Grußwortredner nach dem Gottesdienst. Daneben waren auch die ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes ein wichtiges Thema.

Die beiden Waldbesitzervereinigungen Neu-Ulm und Günzburg unterstützen die Waldbesitzer ebenso wie die bayerische Forstverwaltung bei der Erhaltung, Pflege und Nutzung des Waldes und informierten an den eigenen Ständen. Maschinelle Unterstützung mit Spezialfahrzeugen, standortsgerechte Forstpflanzen und vieles mehr wurde dagegen auf dem Wald-Parcour präsentiert. Der Sicherheits-Fällschnitt war dort ebenso wie die Gefahren des Seilwindeneinsatzes ein beliebtes Thema. Die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) informierten über die Waldbewirtschaftung. Gemeinsam mit dem Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Krumbach thematisierte die BaySF auch den Waldnatureschutz mit Möglichkeiten für den Fledermausschutz.

Fünf Vorträge behandelten die Themen Waldneuordnung, sicheres Arbeiten, integrative Forstwirtschaft, neue Baumarten im Klimawandel und Aktuelles aus dem Waldschutz. Zwei Kunstaussstellungen zum Thema Holz, eine im Kloster und Land-Art im Wald, rundeten die Themen kulturell ab.

Bei Ochsenbraten und Wild Schmankerln wurden die gesehenen und erfahrenen Neuigkeiten um Wald und Holz eingehend diskutiert.



Axel Heiß (Behördenleiter AELF Krumbach), Josef Ziegler (Präsident Bayerischer Waldbesitzerverband), Waldprinzessin Maria Sinning (Bayerischer Waldbesitzerverband), Ministerialrat Urban Treutlein (StMELF), Rainer Nützel (Bereichsleiter Forsten AELF Mindelheim), Matthias Kiermasz (Bürgermeister Gemeinde Kammeltal) und Heinrich Förster (Geschäftsführer ZWFH) am Forstzentrumsstand. Foto: C. Josten, ZWFH



Kleine Käfer ganz groß: krabbelnde Buchdrucker und Kupferstecher konnten am Forstzentrumsstand mikroskopiert werden. Auch ALB und Eschentriebsterben waren neben der Studiengangsinformation von HSWT und TUM und den LWF-Publikationen vertreten. Klosterambiente am Waldbesitzertag Wettenhausen. Fotos: C. Josten, ZWFH

2.6 Pilzausstellung der LWF

Die Wälder boten diesen Herbst günstige Bedingungen für die Pilzausstellung der LWF. So konnten am 23. und 24. September über 200 Pilzarten präsentiert werden. Jeder Pilz war sortiert und mit Namensschildchen versehen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand ein großes Diorama. In Anlehnung an den Baum des Jahres präsentierte sich dort eine kleine Waldlandschaft mit den Pilzpartnern der Fichte und den wichtigsten Zersetzerpilzen des Fichtenwaldes. Die Attraktion für viele Besucher waren die großen Schirme des Parasolpilzes.



Das Diorama zeigte heute die Pilzartenvielfalt im Fichtenwald.
Foto: G. Weber-Blaschke

In diesem Jahr wurde im Rahmen der Ausstellung auch die Pilzberatung sehr stark in Anspruch gekommen. Viele Besucher brachten von ihrem Wochenendspaziergang oder aus dem Garten eigene Pilzfunde mit. Darunter waren auch ausgesprochene Seltenheiten wie der Gefleckthütige Röhrling, der auf den ersten Blick an einen Steinpilz mit gelbem Stiel erinnert. Verwandtschaftlich steht er den Birkenpilzen und Rotkappen aber viel näher. Als besondere Formenkuriosität brachte eine Familie einen völlig verformten Rotfußröhrling mit. Vermutlich wurde er von einem anderen Pilz befallen.

2.7 Vortrag Artenvielfalt und Artensterben

Am 27. September besuchte Professor Nigel Stork von dem Environmental Future Research Institute (Griffith School of Environment, Australien) den Wissenschaftscampus Weihestephan und hielt einen Vortrag zu zwei zentralen Fragen der Biodiversitätsforschung: Wie viele Arten leben auf der Erde? Steht uns ein sechstes Massensterben der globalen Artenvielfalt bevor? In seinem Vortrag erklärte Stork, dass wir durch den Verlust ursprünglicher Lebensräume eine Vielzahl spezialisierter Arten verlieren werden. Hierbei machte er deutlich, dass Landnutzung und Zerstörung von ursprünglichen Lebensräumen der Haupttreiber des Artenschwundes ist. Der Klimawandel spiele bislang eine eher geringe Rolle. Nigel Stork wurde in den 80er Jahren bekannt durch seine Schätzungen globaler Artenzahlen, die er in spektakulären Fogging-Aktivitäten gemeinsam mit dem Ökologen Terry Erwin in tropischen Regenwäldern durchgeführt hat. Der Vortrag wurde von PD Dr. Jan C. Habel von dem Lehrstuhl für Terrestrische Ökologie der Technischen Universität organisiert.



Professor Nigel Stork bei seinem Vortrag im Hans-karl-Goettling-Saal der LWF. Foto: C. Josten, ZWFH

2.8 Visitors from the University of Copenhagen

34 first year Master students from the program Forest and Nature Resource Management, University of Copenhagen, visited our “Center of Forestry Weißenstephan” and the TUM from October 9th to 15th, 2017. The excursion was a central part of a thematic course in Ecology and Management of Forests and Nature. “For a long time the Danish forestry has been inspired by Germany. This and the high level research in forest ecology, silviculture and restoration ecology makes Bavaria an obvious excursion destination”, so Karsten Raulund-Rasmussen, Professor for Ecosystem Services and functions, Head of Studies (Nature Management) and Head of Research group by the Department of Geosciences and Natural Resource Management (IGN) Forest, Nature and Biomass at the University of Copenhagen. During the week several people from TUM, LWF and BaySF guided the Danish group to amongst other things the KROOF Experiment, the mixed mountain forests around Ruhpolding and the restored alluvial forest along the Danube near Neuburg. At the end Karsten Raulund-Rasmussen says: “Thanks to Professor Mosandl, colleagues and Violetta Aramayo for your hospitality and your support for making this excursion possible”.



The excursion for Master students from the University of Copenhagen visited our Center of Forestry Weißenstephan. Foto: C. Josten, ZWFH

2.9 Gemeinsame Lehrveranstaltungen der Forstfakultät/HSWT und der Häme University of Applied Sciences in Finland



Studienprojekt zu Waldlebensräumen in Finnland

Unter dem Titel „Natura 2000 in the European Context“ arbeiteten unter Leitung von Henrik Lindberg und Jörg Ewald sieben Studierende der HSWT eine Woche lang mit acht finnischen Kolleginnen an der naturschutzfachlichen Bewertung der Waldlebensräume im Lehrwald der Häme University of Applied Sciences (HAMK) in Evo/Südfinnland. Die Grundmoränenlandschaft bietet mit zahlreichen Seen, Niedermooren, Sandebenen, Eskern und Granitrundhöckern einen erstaunlich vielfältigen Lebensraum, in dem das Zulassen ungestörter Störung und Sukzession die für die Artenvielfalt entscheidenden Strukturen erzeugt. Während die Moorrand-Fichtenwälder (91D0*) viel mit den bayerischen gemeinsam hatten, war es spannend die Naturnähe der Westlichen Taiga (9010*) an Hand von Totholz und Durchmesserstreue herzuführen oder den Einsatz von Feuer für die Förderung von Lichtwaldarten auf Eskern (9060) kennen zu lernen. Der Gegenbesuch wird die Finnen 2018 in den Stadtwald Bad Windsheim führen.



Von Bibern dynamisierter Komplex aus dystrophem Gewässer, Niedermoor, Feucht- und Moorwäldern. Foto: Lilian Goltz

„Wildlife Management“ in Finnland

Zwischen der Häme University of Applied Sciences (HAMK) in Finnland und der HSWT besteht schon seit einigen Jahren eine lebendige Kooperation bei der Durchführung gemeinsamer Lehrveranstaltungen. Ende September fand erstmals das einwöchige Seminar „Game Management and Wildlife Monitoring“ in Mustiala/Südfinnland statt. Monna Alatalo, Dozentin für Entrepreneurship an der HAMK und Dr. Fiona Schönfeld, Dozentin für Jagd und Wildtiermanagement an der HSWT leiteten das Seminar, an dem sieben Studierende der HSWT teilnahmen. Die Durchführung von Monitoringmethoden, die praktische Anwendung von Wildtiermanagement und das Kennenlernen des Finnischen Jagdsystems bildeten inhaltliche Schwerpunkte.



Gastdozentin Tarja Jaakkola (3. v.l.) vermittelt den Studierenden an praktischen Beispielen Kenntnisse über die finnische Flora und Pilze in den Wäldern. Foto: F. Schönfeld

Gemeinsame Lehrveranstaltungen von HAMK und HSWT sollen künftig regelmäßig abwechselnd in Finnland und Deutschland stattfinden.

2.10 Ankündigung: 3. ZWFH-Forum

Im 3. „ZWFH-Forum“ werden neue wissenschaftliche Projekte und Ergebnisse der Partnerinstitutionen TUM, LWF und HSWT zum Thema: „Ökosystemleistungen“ vorgestellt. Dabei soll ein Bogen vom Zusammenwirken der Ökosystemleistungen zur biologischen Vielfalt gespannt werden (nachzulesen in der LWF aktuell 115 „Netzwerkarbeit am ZWFH auf dem Vormarsch“ auf Seite 31 oder auf www.forstzentrum.de)

Drittes „ZWFH-Forum“
am 21. November, 13:00–17:00 Uhr
im Hans-Karl Goettlingsaal des LWF–Gebäudes,
Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising
Begrüßung: Präsident Olaf Schmidt (LWF), Leiter des ZWFH
Moderation: Prof. Dr. Thomas Knoke (TUM)

Das Programm finden Sie ab 01. November 2017 unter: www.forstzentrum.de.

Eingeladen zum Forum sind alle wissenschaftlich Interessierten, die Mitarbeiter der Partnerinstitutionen sowie alle Studierenden der TUM und HSWT. Doktoranden und Studierende erhalten auf Anfrage eine Teilnahmebestätigung. Einige der vorgestellten Projekte bieten die Möglichkeit zur Mitarbeit im Rahmen einer Bachelor- bzw. Masterarbeit.

2.11 Forstliche Forschungsberichte

2.11.1 Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Arbeitskreises Forstgeschichte

Auf 25 Jahre kann der Arbeitskreis Forstgeschichte zurückblicken. Wie lebendig der Arbeitskreis nach wie vor ist, zeigt die neueste Festschrift. Sie beinhaltet mit 22 Beiträgen ein breites Kaleidoskop forsthistorischer Untersuchungen in Bayern. Die Themen reichen von den Fug-

ger'schen und Castell'schen Wäldern über Karl Gayer und den Spessart bis zur Schweinemast im Wald oder der Erfolgsgeschichte Waldpädagogik. Seit Bestehen des Arbeitskreises ist dies der neunte Forstliche Forschungsbericht, der sich mit den Ergebnissen aus dem Arbeitskreis beschäftigt.

2.11.2 Mixed Stands of Douglas-fir and European Beech Compared to Pure Stands. Patterns and Growth Analyses in Dependence of Site Conditions

Die Mischung von Baumarten wird als eine erfolgversprechende waldbauliche Maßnahme diskutiert, um unsere Wälder an den Klimawandel anzupassen. Wie sich jedoch das Wachstum der Bäume in Mischbeständen von denen im Reinbestand unterscheidet ist jedoch bei Weitem nicht eindeutig geklärt. Auch wenn sich aus bisherigen Untersuchungen häufig ein gesteigertes Wachstum der Bäume im Mischbestand im Vergleich zum Reinbestand feststellen lässt, kann dieser Befund nicht ohne weiteres auf alle Mischungen übertragen werden. Vielmehr müssen Baumartenkombinationen individuell betrachtet werden, um mögliche positive wie negative Wechselwirkungen zu quantifizieren.

Eine Baumarten-Kombination, die für Mitteleuropa eine sicherlich höchst spannende waldbauliche Option bietet, ist die Mischung aus der wüchsigen Douglasie und der schattenertragenden Rotbuche. Diese Arten-Kombination wurde von Dr. Eric Andreas Thurm im Rahmen seiner Promotion intensiv untersucht. Im Fokus standen insbesondere die Fragen zur Produktivität, Resilienz und Strukturierung der Mischbestände im Vergleich zu den Reinbeständen beider Baumarten.

Schwerpunkte im Bericht: Tripletversuch, Produktivität Trockenstressreaktion, Stamm-Wurzel-Allometrie, Standorts- und Altersgradient.

Deutsche Zusammenfassung der Ergebnisse: www.lwf.bayern.de



Bestellung Forstlicher Forschungsberichte und weitere Informationen:
www.foerderverein-forstzentrum.de/

2.12 Fernsehtipps

Öko-Check Bayern – Wie geht es dem Wald, der Luft und den Gewässern?

Der Filmbeitrag mit Beteiligung der LWF und unter Mithilfe von Professor Ewald Endres (HSWT) geht der Frage nach, was aus den Umweltkrisen der 70er und 80er-Jahre, wie dem Waldsterben und dem Sauren Regen geworden ist. Bund Naturschutz, Wasserwirtschaftsverwaltung und LWF (Abteilung Boden und Klima) kommen zu Wort.

Video bereits in der **Mediathek** abrufbar.

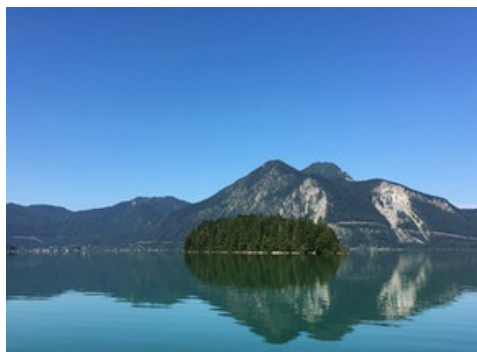


Samstag, 21. Oktober 2017
16:15 bis 16:45 Uhr
BR Fernsehen
www.br.de/

Der Beitrag nutzt die Erkenntnisse der LWF aus den Messungen an Waldklimastationen und den Waldzustandserhebungen. So ist der „Saure Regen“ dank intensiver Luftreinhaltemaßnahmen längst Geschichte. Foto: LWF

Bayern erleben – Bayerische Inselgeschichten

In den Seen Oberbayerns gibt es mindestens ebenso viele Inseln wie an der deutschen Küste. Das Filmteam erforscht diese Inseln und präsentiert Geschichten über jene Menschen, die sie besiedeln, dort arbeiten, die sie lieben, pflegen und schätzen. Es war unterwegs auf der Insel im Höglwörther See im Rupertiwinkel, auf den Inseln im Schliersee am Fuße des Jägerkamps und auf der Insel Sassau im Walchensee unterhalb des Herzogstands.



Montag, 30. Oktober 2017
21:00 bis 21:45 Uhr
BR Fernsehen
www.br.de/

Bei der Insel Sassau im Walchensee kommt Professor Jörg Ewald (HSWT) zu Wort.

3. Aktuelles außerhalb des ZWFH

3.1 BDF Prüfungssimulation für Anwärter/innen in Oberbayern

Auch dieses Jahr konnten die BDF Jugendvertreter für Oberbayern und Schwaben im August wieder eine Prüfungssimulation im Kranzberger Forst durchführen. An zwei Tagen nahmen 24 Anwärter an der Prüfungssimulation in den Fachgebieten Waldbau sowie Holzernte und Sortierung teil. In einer realitätsnahen, aber simulierten Prüfungssituation galt es die Fragen unter Zeitdruck zu bestreiten. Durch ein anschließendes, individuell zugeschnittenes Feedback bekam jeder Teilnehmer die Möglichkeit seine Stärken und Schwächen zu analysieren. Tilman Zepf (BaySF, Lehrwald HSWT) und Bernhard Thalhammer (HI. Geistspitalstiftung Landshut), übernahmen die Hauptorganisation.



Anwärter/innen und Prüfungssimulator/innen aus Oberbayern und Schwaben im Kranzberger Forst. Foto Stefan Huber

3.2 Ankündigungen

Tagung „Schutz vor Hochwasser durch alpine Berg- und Schutzwälder“

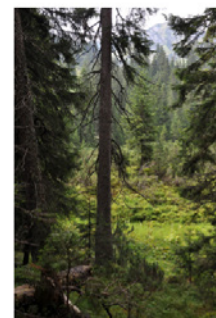
Montag 23. Oktober 2017 im Kurhaus Bad Reichenhall und
Dienstag, 24. Oktober 2017 Exkursionen

Die Tagung wird den Aspekt des Hochwasserschutzes durch Berg- und Schutzwälder beleuchten. Multifunktionale Bergwälder sind im gesamten Alpenraum unverzichtbar für den Schutz von Leib, Leben und enormen Sachwerten. Gleichzeitig haben sie eine Vielzahl weiterer wichtiger Funktionen, unter anderem in der Holznutzung und der Arbeitsplatzsicherung.

[weitere Informationen](#)



Tagung
Schutz vor Hochwasser
durch alpine Berg- und
Schutzwälder



Bad Reichenhall
23. bis 24. Oktober 2017

Tagung „Die Fichte – Baum des Jahres 2017“

Donnerstag, 26. Oktober 2017 im Kurhaus in Bad Steben und Freitag, 27. Oktober 2017, Exkursion in den Frankenwald

Mit der Fichte wurde zweifellos nicht nur die bedeutendste, sondern auch die am meisten diskutierte Baumart Bayerns zum Baum des Jahres gewählt. Die Bayerische LWF und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) veranstalten die Fachtagung zum Baum des Jahres 2017, der Fichte.

[weitere Informationen](#)



ForschungsLand Bayern – Hier wächst Wissen „Bioökonomie – Hightech und Natur geben sich die Hand“

16. November 2017 im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten lädt ein zum Forum „ForschungsLand Bayern – Hier wächst Wissen“ und stellt aktuelle Ergebnisse aus den Forschungsprojekten seines Ressorts vor. Hochkarätige Vertreter aus Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und der Start-up-Szene versprechen fruchtbare Diskussionen, interessante Begegnungen und neue Erkenntnisse. Die jährlich stattfindende Veranstaltung ist zentraler Treffpunkt für alle Akteure der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft. Anwendungsorientierte Bioökonomieforschung steht im Fokus.

[weitere Informationen](#)



3.3 Würzburger Erklärung zur Holzenergie

Im Rahmen des 17. Fachkongresses Holzenergie in Würzburg vom 28.–29. September 2017 wurde die Würzburger Erklärung zur Holzenergie verabschiedet. Holzenergie vereint Wirtschaftskraft, Klimaschutz und Stärkung des Ländlichen Raums.

1. Das Potenzial der Holzenergie wächst mit der nachhaltigen Bewirtschaftung deutscher Wälder
2. Die energetische Holznutzung gehört als integraler Bestandteil zur Forst- und Holzwirtschaft
3. Nur mit Holzenergie gelingt auch die Wärmewende in Gewerbe und Industrie
4. Holzenergie setzt Wirtschaftsimpulse und stärkt den ländlichen Raum
5. Holzenergie leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz
6. Die energetische Nutzung von Holz in Deutschland ist naturverträglich



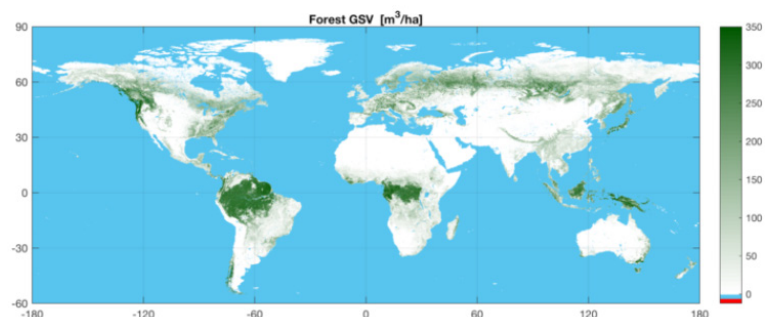
[...zur Pressemitteilung und zur Erklärung](#)

3.4 Mapping the world's forests

Die Europäische Weltraumbehörde veröffentlichte einen globalen Waldbiomasse-Atlas: Die Biomasse der Wälder der Erde hat einen immensen Einfluss auf das Klima, weil Wälder zugleich Kohlenstoffspeicher und -quelle sind. Wissenschaftler der Europäischen Weltraumbehörde (ESA) haben jetzt eine Weltkarte der globalen Waldbiomasse-Verteilung veröffentlicht. Die Karte zeigt die Waldbiomasse im Jahr 2010, sie wurde auf einem Meeting der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen in Rom vorgestellt.

[...weiterlesen](#)

GLOBAL BIOMASS FOR 2010



Eine globale Waldbiomasse-Karte hat die Europäische Weltraumbehörde jetzt veröffentlicht. Bild: ESA

3.5 Publikationen und Neues im Internet

Waldbericht der Bundesregierung 2017

Zum **Bericht**, Zur **Kurzfassung**, Zur **PM** (BMEL)

Wälder in der EU

Zur **Online-Information** (EU-Parlament)

Waldneuordnung 2020 – Verfahren und modellhafte Umsetzung effizienter und motivationsgerechter Waldflurbereinigung

Zum **Leitfaden** (FNR)

Holzenergie in Deutschland - Status quo und Potenziale

Zum **Hintergrundpapier** (AEE)

Messen und Bilanzieren an Holzvergasungsanlagen

Zur **Fachpublikation** (DBFZ)

Das „Bäumchen“: Mal- und Rätselposter für Kinder rund um die Themen Wald, Forst und Holz

Zum **Poster** (Bestellungen an LandSchaftEnergie)

3.6 Ausstellung „Natürlichst Abstrakt“ im StMELF



NATÜRLICHST ABSTRAKT

Kunstaussstellung
von Pentti Buchwald und Olli Marschall

23. Oktober bis 11. November 2017

im Bayerischen Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Ludwigstraße 2, 80539 München
U-Bahnstation Odeonsplatz

Montag bis Freitag 8:00 – 19:00 Uhr
Samstag, Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr

Eintritt
frei!

3.7 Sendereihe Münchner Wissenschaftstage 2016 „Wasser – Ressource des Lebens“

Alle Sendungen werden auf ARD-alpha um 19:00 Uhr gesendet.

18.10.2017 Landwirtschaft und Wasserschutz – Konflikte und Lösungsansätze

Prof. Dr. Dr. h. c. Alois Heißenhuber, Lehrstuhl für Produktions- und Ressourcenökonomie, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt, TU München

25.10.2017 Wasser: Nutzen und Konflikte - ein Blick auf Deutschland und die Welt

PD Dr.-Ing. habil. Steffen Krause, Institut für Wasserwesen, Universität der Bundeswehr München

Alle Sendetermine:

<http://www.muenchner-wissenschaftstage.de/sendetermine-im-tv/>

4. Aktuelles aus der Forschung

Ergänzender Beitrag der [Bayerischen Forschungsallianz](#) (BayFOR) zum **Newsletter des ZWFH**

Innovationen entstehen vermehrt an den Schnittstellen der Disziplinen und im Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft. Die Bayerische Forschungsallianz überbrückt diese Distanzen, eröffnet neue Perspektiven und rückt Europa in Reichweite – für Universitäten, Hochschulen, aber auch kleine und mittlere Unternehmen. Aufgabe der BayFOR ist es, bayerische Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft umfassend dabei zu unterstützen, zusätzlich benötigte öffentliche Fördermittel, insbesondere EU-Fördergelder für Forschung, Entwicklung und Innovation, erfolgreich einzuwerben.

Für Interessierte kann am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan eine kostenlose Fördermittel-Sprechstunde angeboten werden. Im Rahmen dieses 45-minütigen persönlichen Gesprächs werden WissenschaftlerInnen durch MitarbeiterInnen der BayFOR über europäische oder nationale Fördermöglichkeiten für Projekte im Bereich Umwelt, Energie und Bioökonomie informiert.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf mit:

Veronika Baumgarten
Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan
Telefon: +49 (0) 160 90774121
E-Mail: veronika.baumgarten@lwf.bayern.de

Oder direkt mit:

Dr. Thomas Ammerl
Fachbereichsleiter „Umwelt, Energie & Bioökonomie“
Bayerische Forschungsallianz (BayFOR)

Telefon +49 (0)89 9901 888 - 120
Fax +49 (0)89 9901 888 - 29
E-Mail ammerl@bayfor.org
Web www.bayfor.org | www.forschung-innovation-bayern.de

BayFOR-Standort München: Prinzregentenstraße 52, 80538 München

BayFOR-Standort Nürnberg: Am Tullnaupark 8, 90402 Nürnberg



4.1 Termine im Bereich Forst und Holz

FastWOOD Abschluss-symposium

18.10.2017 – 19.10.2017

Leipzig

<https://drive.google.com/file/d/0BxjvgYDPHWCPVldKa0Npam5TTIU/view>

G-STIC 2017

23.10.2017 – 25.10.2017

Brüssel (Belgien)

<https://www.gstic.org/>

6th International Symposium for Research in Protected Areas

02.11.2017 – 03.11.2017

Salzburg (Österreich)

<http://www.nationalparksaustria.at/de/pages/register-now-121.aspx>

2nd Raw Materials Week 2017

06.11.2017 – 10.11.2017

Brüssel (Belgien)

<http://www.forestplatform.org/#!/events/raw-materials-week-2017>

UN Climate Change Conference (UNFCCC COP23)

06.11.2017 – 17.11.2017

Bonn

<http://newsroom.unfccc.int/cop-23-bonn/>

Looking Ahead to a Circular European Bioeconomy 2017

07.11.2017

Brüssel (Belgien; auch Live-stream unter folgendem Link)

http://www.efi.int/portal/policy_advice/thinkforest/upcoming_events/circular_european_bioeconomy/

Wood Building Summit

07.11.2017 – 08.11.2017

Skellefteå (Schweden)

<http://www.forestplatform.org/#!/events/wood-building-summit>

Bio-based Bioeconomy – benefits for climate, jobs and growth

08.11.2017

Brüssel (Belgien)

(für weitere Informationen: jaana.backman@uef.fi mika.mustonen@luke.fi)

Information day and brokerage event on the Horizon 2020 Work Programme 2018-2020, Challenge "Climate Action, Environment, Resource Efficiency & Raw Materials"

08.11.2017 – 09.11.2017

Brüssel (Belgien; auch Live-stream unter folgendem Link)

<https://ec.europa.eu/easme/en/2017-information-day>

ICT Proposers' Day 2017

09.11.2017 – 10.11.2017

Budapest (Ungarn)

<https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/events/ict-proposers-day-2017>

20. Österreichischer Biomassetag – Sektorkopplung und Flexibilisierung

14.11.2017 – 15.11.2017

Windischgarsten (Österreich)

<http://www.biomasseverband.at/veranstaltungen/tagungen-und-vortraege/20-oesterreichischer-biomassetag/>

<http://www.biomasseverband.at/veranstaltungen/veranstaltungsanmeldung/> (Anmeldung)

EU-Kompakt I – Einführung in die europäische Forschungsförderung

20.11.2017 – 22.11.2017

Bonn

http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-39/1277_read-4023/1277_page-2/date-3259/usetemplate-desktopdefault/

European Bioenergy Future

21.11.2017 – 22.11.2017

Brüssel (Belgien)

<http://www.conference.aebiom.org/>

8th International Scientific Conference

Rural Development 2017

23.11.2017 – 24.11.2017

Kaunas (Litauen)

<http://www.ruraldevelopment.lt/topics/>

Bioeconomy Investment Summit 2017

14.12.2017 – 15.12.2017

Helsinki (Finnland)

<http://www.2017bioecosummit.eu/>

4.2 Auswahl themenspezifischer europäischer und nationaler Ausschreibungen

Alle Zusammenfassungen sind gekürzt und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

ERA-NET Cofund

ForestValue – Innovating forest-based bioeconomy

Förderhöhe: Das Gesamtbudget beläuft sich auf über 30 Millionen Euro.

Zuwendungszweck: Unterstützt werden Projekte, die zu der Entwicklung neuer Methoden, Prozesse und Strategien im Bereich des Forstsektors hin zu einer bio-basierten Ökonomie. Dabei wird vor allem Wert auf Projekte gelegt, die derzeit ungenutzte Potenziale in der Produktions- und Prozesskette des Sektors erschließen, um neue Ideen und Märkte zu entwickeln.

Verfahren: 2-stufiges Verfahren

Deadline: **01. Dezember 2017** (Pre-Proposal)
01. Mai 2018 (Full Proposal)

Weitere Informationen: [Sumforest](#)

Gemeinsamer Aufruf des ERA-NET BiodivERsA und des Joint Belmont Forums zum Thema "Scenarios of biodiversity and ecosystem services"

Förderhöhe: Das Gesamtbudget beläuft sich auf ca. 25 Millionen Euro.

Zuwendungszweck: Unterstützt werden Projekte zur besseren Vernetzung der Forschung zu Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen in Europa. Die Kriterien zur Bewertung der Projekte sind wissenschaftliche Exzellenz und Methodik, gesellschaftliche Relevanz, internationaler Mehrwert und Beteiligung von Interessenvertretern.

Verfahren: 2-stufiges Verfahren

Deadline: **01. Dezember 2017** (pre-registration)
09. März 2018 (Full Proposal)

Weitere Informationen: [BiodivERsA](#)

Gemeinsamer Aufruf des ERA-NET Bioenergy und des ERA-NET BESTF3 zum Thema "Biomass as an important pillar within energy systems and the circular economy"

Förderhöhe: Das Gesamtbudget beläuft sich auf ca. 10 Millionen Euro.

Zuwendungszweck: Unterstützt werden kollaborative und innovative Bioenergie-Projekte von Projektpartnern aus mindestens zwei der teilnehmenden Länder, um zu den Klima- und Energie-Zielen der EU beizutragen. Ziel des ERA-NETs ist es, durch Zusammenarbeit die Kosteneffizienz und den Einfluss der Forschung in diesem vitalen Sektor zu verbessern.

Verfahren: 2-stufiges Verfahren

Deadline: **Januar 2018** (Pre-Proposal)

Weitere Informationen: [ERA-NET Bioenergy](#)

INTERREG CENTRAL EUROPE

Förderhöhe: Das Gesamtbudget beläuft sich auf ca. 60 Millionen Euro.

Förderquote: Für deutsche, italienische und österreichische Projektpartner 80 % der Gesamtkosten, alle anderen Länder 85 %.

Zuwendungszweck: Unterstützt werden grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten mit Themen wie Wirtschaft, Arbeit, Leben, Energie und Klimawandel, Umwelt und natürliche Ressourcen,

Mobilität und Verkehr, Raumentwicklung und Governance. Es sollen neue Ansätze in den Bereichen Innovation, CO₂-arme Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Transport durch nationale Kooperation angeregt werden. Die Prioritäten sind wie folgt:

- Priorität 1: Kooperation im Bereich Innovation – für ein wettbewerbsfähiges Mitteleuropa
- Priorität 2: Kooperation zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes in Mitteleuropa
- Priorität 3: Kooperation im Bereich natürliche und kulturelle Ressourcen für nachhaltiges Wachstum in Mitteleuropa
- Priorität 4: Kooperation im Bereich Verkehr – für eine bessere Vernetzung Mitteleuropas

Verfahren: 1-stufiges Verfahren

Deadline: **25. Januar 2018**

Weitere Informationen: [INTERREG](#)

BMBF:

„Richtlinie zur Förderung von Antragstellungen im Rahmen des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 mit Partnern aus Nord- und Südamerika.“

Förderinstrument: Die Förderung dient der Stärkung der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit den genannten Partnerländern in Nord- und Südamerika und der Vertiefung der regionalen Kooperation der EU mit dem amerikanischen Forschungsraum. Themenbereiche sind u.a. Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft.

Förderhöhe: Die Zuwendungen können im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt werden. Bemessungsgrundlage für Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen und vergleichbare Institutionen sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben, die individuell bis zu 100 % mit maximal 60.000 Euro gefördert werden können. Bemessungsgrundlage für Zuwendungen an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten, die in der Regel – je nach Anwendungsnähe des Vorhabens – bis zu 50 % anteilfinanziert werden können.

Verfahren: 2-stufiges Verfahren

Deadline: **20. Dezember 2017**

Weitere Informationen: [Bundesministerium für Bildung und Forschung \(BMBF\)](#)

BMEL:**Förderprogramm "Nachwachsende Rohstoffe"**

<u>Förderinstrument:</u>	Ziel ist die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Bioökonomie durch Forschungsansätze für innovative, international wettbewerbsfähige biobasierte Produkte und Energieträger sowie Verfahren und Technologien zu deren Herstellung. Dabei bezieht sich das Programm u.a. auf Rohstoffpflanzen und biogene Reststoffe aus Land- und Forstwirtschaft und auf die Erzeugung, Verarbeitung und Nutzung nachwachsender Ressourcen sowie den Dialog mit der Gesellschaft.
<u>Förderhöhe:</u>	Die Gesamtfördersumme beträgt ca. 60 Millionen Euro. Die Zuwendung richtet sich nach Typ des Zuwendungsempfängers (nach AGVO)
<u>Verfahren:</u>	2-stufiges Verfahren
<u>Weitere Informationen:</u>	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

BMEL:**Förderung der bilateralen Forschungskooperation und des Wissensaustausches für internationale nachhaltige Waldbewirtschaftung**

<u>Förderinstrument:</u>	Ziel ist die Initiierung und der Ausbau bilateraler Partnerschaften zwischen forstlichen Forschungseinrichtungen in Deutschland und Partnerländern auf Grundlage des wissenschaftlichen Austausches und der Bearbeitung forstwissenschaftlicher Fragestellungen. Die Einbindung relevanter wissenschaftlicher Partner ist Grundvoraussetzung für eine Förderung.
<u>Förderhöhe:</u>	Die Höhe der Zuwendung richtet sich nach Art und Umfang der Maßnahme. Es gelten die nationalen Förderrichtlinien, d. h. für Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen und vergleichbare Institutionen werden i.d.R. bis zu 100 % der zuwendungsfähigen Kosten gewährt.
<u>Verfahren:</u>	2-stufiges Verfahren
<u>Weitere Informationen:</u>	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

BMEL, BMUB:

Förderung von Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel

Förderinstrument:

Erreichung der Klimaziele der Bundesregierung durch Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Es sollen das CO₂-Minderungs-, Energie- und Substitutionspotenzial von Wald und Holz erschlossen und optimiert werden sowie die Anpassung der Wälder unterstützt werden. Dabei gibt es fünf Förderungsschwerpunkte: Erhöhung der Anpassungsfähigkeit, Sicherung und Erhöhung der CO₂-Speicher- und Senkefunktion, Erhöhung des Holzproduktspeichers und Vergrößerung des Anteils von Holzprodukten mit langer CO₂-Speicherung, Maßnahmen zu Forschung, Kontrolle, Beobachtung der Wirkungen des Klimawandels auf Wälder sowie Kommunikationsmaßnahmen.

Förderhöhe:

Die Zuwendung kann bei staatlichen Zuwendungsempfängern bis zu 7 % der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen.

Die Zuwendung kann bei privaten und kommunalen Zuwendungsempfängern bis zu 90 % der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen. Für Mischwald-Erstaufforstungen im Privatwald sind unbezahlte, freiwillige eigene Arbeitsleistungen der Zuwendungsempfänger und Familienangehörigen bis zu 80 % der Ausgaben förderfähig, die sich vergleichbar für Staatswald ergeben würden. Die Zuwendung für freigestellte Maßnahmen kann bis zu 100 % der Ausgaben betragen.

Verfahren:

2-stufiges Verfahren

Weitere Informationen:

[Waldklimafonds \(BMEL, BMUB\)](#)